

# Der Tod von Sabri Asani gibt weiter Rätsel auf

**MENSCHENRECHTE** Bad Honnefer Ortsgruppe von amnesty international setzt sich für Gefangene in aller Welt ein. Der Mazedonier fiel vermutlich einem politischen Mord zum Opfer

Von Silke Meny

**BAD HONNEF.** Zwei Mal im Monat, immer dienstags, sitzen sie abends zusammen und überlegen, wie sie einem bestimmten politischen Gefangenen irgendwo auf der Welt helfen oder Aufklärungsarbeit gegen Menschenrechtsverletzungen leisten können. Dies tun sie nun bereits seit 14 Jahren, die Mitglieder der Bad Honnefer Ortsgruppe von amnesty international (ai), der weltweit agierenden Organisation, die sich gegen Menschenrechtsverletzungen, gegen Folter und Gewalt, für faire Gerichtsverfahren für politische Gefangene, gegen den internationalen Waffenhandel und vieles mehr einsetzt.

Im Juni 1987 überlegte sich der Honnefer Detlef Staub mit vier Bekannten, dass man nicht immer nur reden sollte, sondern etwas tun muss. Auf der Grundlage dieses Gedankens beschlossen sie, in Bad Honnef eine ai-Ortsgruppe auf-

zubauen. Heute besteht die Gruppe aus zwölf ehrenamtlich tätigen, aktiven Mitgliedern aus Bad Honnef und Unkel - unterstützt von etwa 40 Förderern, die immer wieder mit großzügigen Spenden helfen. Denn die Arbeit von ai wird nur über Mitglieds- und Förderbeiträge sowie über Spenden finanziert. Nach der Gründung veranstalteten die Mitglieder der Honnefer Gruppe am Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 1987 ihre erste öffentliche Aktion gegen Folter. Es folgten zahlreiche Infostände, Pressekonferenzen, Mahnwachen oder auch Rockkonzerte im Sibi, eine Lesung mit Karin Hempel-Soos zum Thema „Gewalt an Frauen“ und eine Festveranstaltung im Mai 2001 zum 40-jährigen

Bestehen von ai. Bereits seit 1989 ist die Gruppe um Pressesprecher Detlef Staub und Gruppensprecherin Marion Kröll auch in den Schulen aktiv, hält im Religions- oder Ethikunterricht Infoveranstaltungen ab oder lässt Schüler Petitionstexte entwerfen, wie sie die Gruppe erstellt, um ihre Adoptions-Fälle mit Schreiben an die zuständigen Behörden zu unterstützen. „Diese Adoptionsfälle, auch Action-Files genannt“, erläutert Marion Kröll, „sind so etwas wie Patenschaften“. Sie sind nicht länder-, sondern personenbezogen. Die Gruppe steht in ständigem Kontakt mit der von Menschenrechtsverletzungen betroffenen Person, oder, wie im aktuellen Fall, mit deren Angehörigen. Die Fälle weist das Internationale Sekretariat von ai in London den Ortsgruppen zu. Jeweils drei Gruppen weltweit kümmern sich dann um dieselbe Person. Seit diesem Sommer bemüht sich die Honnefer Gruppe um die Aufklärung der

Todesumstände des albanisch-stämmigen mazedonischen Staatsangehörigen Sabri Asani. Er war im Januar 2000 in seinem Haus im Zuge der Ermittlungen über einen Mord an drei Polizeibeamten von der Polizei verhaftet worden. Bei seiner Ankunft in der Polizeistation in Skopje war Sabri Asani tot.

ai fordert eine genaue Untersuchung der Todesursache, da vermutet wird, dass Asani Opfer eines politischen Mordes wurde. Auf einen Brief der Honnefer hat das mazedonische Innenministerium bisher mit Hinweis auf die noch laufenden Untersuchungen reagiert. Damit ist der Fall für die Ehrenamtler aber noch nicht erledigt, sie werden weitere Nachforschungen an-



**Nicht locker lassen** wollen die Honnefer ai-Aktiven in Sachen Menschenrechte. Zwei Mal im Monat treffen sie sich, um die gemeinsamen Projekte zu besprechen.

FOTO: FRANK HOMANN

stellen. In Zukunft möchte die Ortsgruppe die bis vor zwei Jahren bestehende Jugendgruppe wieder aufbauen. Die Jugendansprechen soll auch der laufende Kreativwettbewerb „Für Menschlichkeit und Toleranz - gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“. 104 Arbeiten gingen dazu von Realschulen und Gymnasien der Umgebung ein. Die Preisverleihung ist für

18. Januar, 16 Uhr, im evangelischen Gemeindesaal Honnef geplant.

Wer sich für ai engagieren möchte, kann das nächste Gruppentreffen am 8. Januar ab 19 Uhr im Gemeinderaum der evangelischen Kirche, Luisenstraße 13, besuchen oder sich bei Detlef Staub unter Telefon 0 22 24/74 10 3 genauer informieren.

**104 Einsendungen zum  
Kreativwettbewerb für  
Menschlichkeit und Toleranz**